

Vorwort

Im dritten Band der Reihe *Acta Germanica Iuvenum* des Instituts für Germanistik (Universität Szeged) liegen Aufsätze von sechs Studierenden der Germanistik vor, die sie 2019 und 2021 auf der Landeskonferenz der Wissenschaftlichen Studentenzirkel (ung. Országos Tudományos Diákköri Konferencia) in den Sektionen für Literatur- und Sprachwissenschaft vorgetragen haben. Dieses altbewährte Gremium bietet den Studierenden den Rahmen, ihre ersten Ergebnisse auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Arbeit vorzuzeigen. Unter der Leitung von ausgewiesenen Fachleuten sammelten sie während der Vorbereitungszeit Erfahrungen im Bereich Forschung und Wissenschaft und hatten Gelegenheit, ein Thema mit wissenschaftlicher Gründlichkeit auszuarbeiten, grundlegende Anforderungen der jeweiligen Wissenschaftsdisziplin kennen zu lernen und ihren Platz im wissenschaftlichen Diskurs zu finden. Durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Fragestellungen und den anzuwendenden Forschungsmethoden bereiten sich die Studierenden für die spätere selbständige Forschungsarbeit vor.

Das Institut für Germanistik betrachtet es als seine Aufgabe, die Studierenden auch in die laufenden Forschungsarbeiten einzubinden. Für das Zusammenwirken von Studierenden und Lehrenden im Rahmen des Wissenschaftlichen Studentenzirkels spricht, dass Studierende, die in den vergangenen Jahren an den Landeskonferenzen der Wissenschaftlichen Studentenzirkel erfolgreich waren, als Doktoranden ihren postgraduierten Studien nachgehen.

Die Aufsätze im vorliegenden dritten Band der Reihe *Acta Germanica Iuvenum* sind erneut der jahrelangen intensiven Zusammenarbeit zwischen Studierenden und Lehrenden des

Instituts für Germanistik der Universität Szeged zu verdanken. Die Autorinnen und Autoren sind Studierende der Studiengänge Germanistik BA, Masterstudiengang Deutsche Sprache, Literatur und Kultur sowie Lehramt für Deutsche Sprache. Bei der redaktionellen Vorbereitung des Bandes wurde der wissenschaftliche Apparat des jeweiligen Fachgebietes beibehalten und somit eine gewisse Uneinheitlichkeit des Bandes in Kauf genommen.

Tünde Katona

Szeged, Januar 2022